

„Kann es noch immer nicht glauben“

Susanne Seel, 23-jährige Lehramtsstudentin aus Gießen, gewinnt Titel der „Miss Deutschland“ und hat schon nächsten im Visier

Von Frank-O. Docter

GIESSEN. „Ich kann es noch immer nicht glauben“: Auch zwei Tage nach ihrer Kür zur „Miss Deutschland“ hat Susanne „Susi“ Seel aus Gießen nicht komplett realisiert, was ihr da am vergangenen Wochenende überraschend gelungen ist. Als am Samstag im Finale auf der Bühne des Schlosshotels im nordrhein-westfälischen Bornheim der Name der 23-jährigen Lehramtsstudentin als Siegerin genannt wurde, „wusste ich nicht, ob ich weinen oder lachen sollte“, erzählt sie im Gespräch mit dieser Zeitung. Es werde „wohl noch etwas dauern“, bis sie die aufregenden Erlebnisse verarbeitet hat. Begonnen hatte die Erfolgsgeschichte der jungen Frau bereits Ende Januar 2020, als sie in der Galerie Neustädter Tor die Wahl zur „Miss Hessen“ gewann. Die beiden Titel könnten schon bald um einen dritten ergänzt werden: Am 29. Oktober wetteifert Susanne Seel im ägyptischen Badeort Sharm El Sheikh um die Krone der „Miss Intercontinental“.

Lieber Lehrerin als Model

Bis dahin geht es im Leben der 23-Jährigen jedoch weniger glamourös zu. „Ich bin wieder im Alltag zurück, und das ist mir auch ganz recht so“, meint sie. „Alltag“ bedeutet in ihrem Fall am Montag die Arbeit als Vertretungskraft in der Sophie-Scholl-Schule. Die angehende Lehrerin mit den Studienfächern Sport und Mathematik erzählt, in etwa einem Jahr das Staatsexamen zu machen, doch bereits jetzt beim Ausfall von Lehrkräften einzuspringen. Wie es der Zufall wollte „wusste am Montag nur eine Kollegin Bescheid“, welcher bedeutenden Titel Susanne Seel am Wochenende gewonnen hatte. Da sei es auf der Straße schon häufiger passiert, „dass ich darauf angesprochen wurde. Auch ein Autofahrer hat mir etwas Nettes zugerufen“. Mit „vielen“ Glückwunsch-Nachrichten wurde die Studentin bereits nach der Siegerehrung überhäuft, seitdem sind zahlreiche weitere hinzugekommen. Wie natürlich auch „Medienanfragen“ für Interviews und Fotos.

Was Letztere angeht, ist Susanne Seel fast so etwas wie ein Profi. „Ich habe auch vorher schon Fotoshootings gemacht, unter anderem für ein Brautmodengeschäft. Aber auch das Modeln macht mir



Die junge Frau hat den Thron der „Miss Deutschland“ erobert und tritt bereits Ende dieses Monats bei der Wahl zur „Miss Intercontinental“ an. Foto: William Balsler/Euromodel

viel Spaß.“ Strebt sie mit den beiden „Miss“-Titeln im Gepäck und der enorm gewachsenen Bekanntheit denn nun eine Karriere als Model an? „Ich werde schauen, was sich in dieser Richtung ergibt. Aber der Beruf als Lehrerin ist es, der mir am meisten Spaß macht. Ich liebe die Arbeit mit Kindern“, hat die 23-Jährige ihre Entscheidung längst getroffen.

Die Corona-bedingte fast 20 Monate lange Wartezeit vom „Miss Hessen“- bis zum „Miss Deutschland“-Wettbewerb hat die Gießenerin gut genutzt. „Ich mache ohnehin jeden Tag Sport und achte auf meine Ernährung und esse abends nicht zu viele Kohlenhydrate“, berichtet sie. Zudem hat

das Brautmodengeschäft ein ideales Abendkleid besorgt. „Den Bikini habe ich mir extra anfertigen lassen und im Ausland bestellt.“ Darüber hinaus habe sie das Gehen über den Laufsteg „ein bisschen zu Hause geübt. Ich fühle mich aber generell wohl in hohen Schuhen“, sagt Seel. Während des inklusive Vorbereitungen, Jury-Interviews und Fotoshootings insgesamt fünf-tägigen Wettbewerbs sei sie dann „quasi wie in einer anderen Welt“ gewesen. „Es war ein immenser Druck da.“ Obwohl sich alle 15 Konkurrentinnen aus den verschiedenen Bundesländern „super-gut verstanden haben“, würde man „sich ständig mit anderen vergleichen“. Umso

wichtiger sei es, „sich auf sich selbst zu konzentrieren“. Zum vorherigen „Miss Hessen“-Wettbewerb hatte sich die Studentin im Übrigen gar nicht selbst angemeldet. Damit war sie von ihrer Schwester Olga überrascht worden. Diese ist inzwischen zu ihrer „Managerin“ aufgestiegen. „Meine Schwester ist meine linke und meine rechte Hand. Ich habe ihr den Sieg zu verdanken“, betont sie.

Zweitliga-Basketballerin

Susanne Seel hat aber nicht nur als nun zweimalige „Miss“ Bekanntheit weit über Mittelhessen hinaus erlangt. Die junge Frau hat sich auch als talentierte Basketballerin einen Namen gemacht. Bis zum Frühjahr des vergangenen Jahres war sie als Zweitligaspielerin für die Krofdorf Knights im Einsatz. Nachdem diese ihr Team dann zurückgezogen hatten, folgte die Sportlerin dem Ruf des BC Pharmaserv Marburg, wo sie in der Zweitliga-Mannschaft mittrainierte. „Bis zum Anfang dieses Jahres“, wie Seel berichtet. Aufgrund der strengen Corona-Auflagen und der dadurch schlechten Trainingssituation habe sie sich entschieden, den Basketball erst einmal ruhen zu lassen. „Ich würde aber gerne wieder spielen, wenn etwas mehr Normalität eingezogen ist.“

Überhaupt ist sie „total sportbegeistert. Ich gehe viermal pro Woche Joggen und mache Zumba“, erzählt Susanne Seel. Darüber hinaus lese sie gerne. Geboren wurde die 23-Jährige in Kasachstan, was erklärt, warum bei ihren Fremdsprachkenntnissen auf den „Miss Deutschland“-Internetseiten neben Englisch und Spanisch auch Russisch genannt wird. Aufgewachsen ist sie jedoch in Deutschland. Und das möchte sie wie auch ihre hessische Heimat Ende Oktober beim „Miss Intercontinental“-Wettbewerb in Sharm El Sheikh würdig vertreten.

Dort bekommt sie es jedoch mit weitaus mehr Konkurrentinnen aus allen Teilen der Welt zu tun. Von diesen „um die 80 Mädels“ habe sie sich schon zahlreiche Profile angeschaut, von daher weiß die Gießenerin um diese gewaltige Herausforderung. „Ich werde wieder versuchen, mich vor allem auf mich selbst zu konzentrieren“, hat sich die junge Frau vorgenommen. Und wer weiß, womöglich springt ja der nächste Überraschungssieg dabei heraus.